

M. E. Chef du Dept<sup>2</sup>SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN KUBA

820.0 - FI/er

VERTRAULICH

HAVANNA, den 18. März 1969

Apartado 3328  
Tel. 2-6452  
Telegr. AMBASUISSEHerrn Botschafter P. MICHELI  
Generalsekretär des Eidgenössischen Politischen DepartementsB e r nBeziehungen Kuba - USA

an								g/e
Datum								
Visa								
EPD	24 MARS 1969							
Ref.	15. 24. 2. 11							

Herr Botschafter,

Nach meiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten Ende letzter Woche benachrichtigte ich Aussenminister Roa, dass ich zu seiner Verfügung stehe. Er liess mich gestern, Montagabend um 20 Uhr kommen und entschuldigte die verspätete Reaktion damit, dass er wie üblich übers Wochenende auf dem Land gearbeitet habe.

Minister Roa hörte sich den Bericht über die Besprechungen mit Herrn Bundesrat Spühler und später mit Deputy Secretary Alexis Johnson sowie Secretary of State Rogers und ihren Mitarbeitern ziemlich unbewegt an. Seine Miene schien auszudrücken, dass das amerikanische Versprechen, den kubanischen Vorschlag mit grossem Interesse prüfen zu wollen, alles oder nichts bedeuten könne.

Ich fuhr dann fort zu erklären, dass die Prüfung und Vorbereitung der amerikanischen Stellungnahme voraussichtlich längere Zeit beanspruchen werde, weil die gesamte leitende Equipe ausgewechselt worden sei, der neue Stab sich erst organisieren müsse und überlastet sei mit der Prüfung noch wichtigerer Probleme wie Vietnam, Abrüstung, Naher Osten. Dies dürfe jedoch nicht als Mangel an Interesse ausgelegt werden. Das State Department sei daran interessiert, die schon aufgenommenen technischen Besprechungen durch Vermittlung dieser Botschaft weiter zu führen. Als ich noch beifügen konnte, dass die Amerikaner bereit seien, konkrete kubanische Vorschläge "to discourage illegal entry into Guantánamo, para desalentar la salida ilegal en dirección de la base de Guantánamo" zu prüfen, hellte sich sein Gesicht auf. Er betrachtete das offensichtlich als ein wichtiges Anzeichen dafür, dass die Vereinigten Staaten bereit seien, den vorsichtig und indirekt angeknüpften Dialog weiter zu führen und auszubauen. Ich wies darauf hin, dass rechtlich der illegale Grenzübertritt nicht auf die gleiche Stufe ge-

./.



- 2 -

stellt werden könne wie die Entführung von Flugzeugen und dass die Amerikaner selbstverständlich erwarteten, dass ihre Prüfung konkreter kubanischer Vorschläge betreffend Guantánamo parallel gehe mit der Prüfung kubanischer Massnahmen zur Erschwerung von Flugzeugentführungen. Minister Roa wollte wissen, ob das State Department diese zwei Probleme miteinander verbinden wolle, worauf ich antwortete, die Verbindung sei von Ministerpräsident Castro in der Besprechung vom 1. Februar zum ersten Mal hergestellt worden.

Persönlich fügte ich noch bei, es könnte vielleicht nützlich sein, wenn ich die Gelegenheit hätte, die amerikanische Basis Guantánamo von aussen und innen anzusehen, um besser zu wissen, worüber eigentlich diskutiert werde. Auf amerikanischer Seite bestünden dagegen, wie mir Herr Fitzgerald, Coordinator for Cuban Affairs, erklärte, keine Bedenken.

Minister Roa wird den Bericht seiner Regierung unterbreiten und mir voraussichtlich bald Bescheid geben.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:



Kopie geht an Herrn Felix Schnyder, Schweizerischer Botschafter  
in USA